

# Professor Hermann Gamma : 1901-1955

Autor(en): **Mugglin, F.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern**

Band (Jahr): **17 (1955)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



*H. Gamma*

## † Professor Hermann Gamma

1901—1955

Am Abend des 16. Januar 1955 verbreitete sich in Luzern die Trauerbotschaft vom Hinschiede Professor Gammass. Er war am Donnerstag zuvor beim Überschreiten der Strasse von einem Auto angefahren und so unglücklich zu Fall gebracht worden, dass er drei Tage später im Kantonsspital Freiburg den innern Verletzungen erlag. Alle, die ihn kannten, wollten es nicht glauben, dass die ragende Gestalt des rastlos Tätigen ihrem Gesichtskreis auf immer entschwunden sei. Und doch mussten sie sich ins Unabänderliche fügen. Eine grosse, schmerzbewegte Trauergemeinde nahm am 20. Januar in einer ergreifenden Trauerfeier in Horw Abschied vom Verewigten. Die Naturforschende Gesellschaft Luzern hat allen Grund, mit Verehrung und Dankbarkeit des Toten zu gedenken, denn sein Lebenswerk ist aufs engste mit ihr verknüpft.

Hermann Gamma wurde am 5. Februar 1901 in St. Niklausen geboren. Dort war sein Vater, ein gebürtiger Altdorfer, Obergärtner auf dem Herrschaftssitz Haslihorn, der dem belgischen Königshaus gehörte. Die Mutter war eine geborene Amstad aus Beckenried. Mit dem Bruder und den zwei ihm zeitlebens treu ergebenden Schwestern verlebte Hermann Gamma eine glückliche Jugendzeit. Im prachtvollen Park am Vierwaldstättersee wird ihm der Vater die Liebe zur *scientia amabilis* geweckt haben. Hier hat der von Kindheit an mit dem See Vertraute das geheimnisvolle Pflanzenleben in den Tiefen des Wassers entdeckt, dem er später seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden sollte. Von Haslihorn aus

besuchte der heranwachsende Knabe die Primarschule in Horw, seinem zweiten Heimatort, und die Sekundarschule in Luzern. Dann ging dem lernbegierigen Schüler sein sehnlichster Wunsch in Erfüllung: Er durfte studieren. Von den vier Jahren Gymnasium in Disentis, wo er noch den bekannten Botaniker P. Hager kennenlernte, trug der von Haus aus Naturverbundene die Begeisterung für die Alpenwelt mit ihren mannigfaltigen Mineralien und ihrer leuchtenden Flora heim. Im Kollegium Stans, wo er 1924 die Matura bestand, kam es zur entscheidenden Begegnung mit dem 1949 verstorbenen P. Aurelian Roshardt, dem vorbildlichen Lehrer der Naturgeschichte und eifrigen Forscher. So ist es nicht verwunderlich, dass sich der auf naturwissenschaftlichem Gebiet besonders begabte Student entschloss, seinem dauernd in Freundschaft verbundenen Lehrer nachzustreben.

An der Universität Freiburg legte Hermann Gamma die sichern Fundamente seines eindrucklichen Wissens. Hier erwarb er 1927 das Lizentiat in Botanik, Zoologie, Geologie und Mineralogie. Hier auch holte er sich bei Prof. Ursprung, dem weit über die Schweiz hinaus bekannten Botaniker, das Dissertationsthema aus dem Gebiete der Pflanzenphysiologie. Die von exakter Forscherarbeit zeugenden Untersuchungen an untergetauchten Wasserpflanzen schloss Gamma 1931 ab, worauf er das Universitätsstudium mit dem Doktorat beenden konnte. Das heisst aber nicht, dass sich der junge Naturwissenschaftler mit dem damit Erreichten begnügt hätte. Unablässig arbeitete er auch später an seiner Weiterbildung. So nahm er an zwei von Prof. Bachmann geführten Studienreisen nach Italien teil, hielt sich zweimal an der Zoologischen Station Neapel auf, besuchte Fortbildungskurse für Botanik und Biologieunterricht, so noch 1953 in Oldenburg. Damit hatte er das Rüstzeug erworben für seine Wirksamkeit als Lehrer und Forscher, die sich so erfolgreich gestalten sollte.

Schon 1928 wurde der Doktorand an die Mittelschule Sursee berufen, wo er durch sein vielseitiges Wirken bald Ansehen und Geltung gewann. Gerne und gelegentlich mit leisem Heimweh erinnerte er sich an die Zeit im schönen Landstädtchen. Mit dem Rücktritt von Prof. Hans Bachmann wurde 1936 die Stelle an der Kantonsschule Luzern frei, für die Gamma dank seinem Wissen und seiner Lehrbefähigung prädestiniert war. Hier konnte er sich

voll entfalten und einer grossen Schar von Schülern ein solides Wissen in naturgeschichtlichen Fächern vermitteln. Dabei verlegte er den Unterricht möglichst oft von der Schulstube ins Freie, wo er seine Schüler auf kleinern und grössern Exkursionen für die Schönheit der heimatlichen Natur zu begeistern verstand. Seit einigen Jahren führte er mit besonderer Freude Maturawanderungen in den Nationalpark durch. Von der Verehrung und Anhänglichkeit der Schüler gegenüber ihrem Naturgeschichtslehrer zeugen auch die vielen Besuche Ehemaliger, die im obersten Stockwerk der Kantonsschule ihren Mentor aufsuchten, ihm vom Hochschulstudium erzählten und sich von ihm beraten liessen. Aber auch die Kollegen wandten sich gerne an den kenntnisreichen Botaniker. Wie selbstlos beschenkte er, die ihn darum ersuchten, mit seinem Wissen! Und wie konnte er in geselligem Zusammensein in ihrem Kreise aufleben und an den einfachen Freuden des Lebens teilnehmen!

1953 berief Freiburg Prof. Gamma für einige Wochen an die Universität als Stellvertreter für den erkrankten Botanikprofessor Blum, und 1954 erhielt er einen Lehrauftrag für Didaktik des Naturgeschichtsunterrichts mit der Verpflichtung, alle 14 Tage eine Vorlesung mit Übungen zu halten. Voll Schaffensfreude machte er sich an die neue Aufgabe und erzählte mit Genugtuung von seinen ersten Erfolgen. Wer hätte geahnt, dass er bei der Erfüllung eben dieser geliebten Pflicht sein frühes Ende finden müsste!

Professor Gammas Lehrtätigkeit blieb nicht auf die Schule beschränkt. Durch ungezählte Vorträge und Führungen trug er in schlichter, auch dem Laien verständlicher Art sein im Laufe der Jahre ständig wachsendes Wissen über die Pflanzen- und Tierwelt sowie den geologischen Aufbau unserer schönen Heimat in weiteste Kreise von Stadt und Land. Mit Wärme und Überzeugung weckte er Freude an der Natur und Verständnis für den Gedanken des Naturschutzes. Besonders in der Naturforschenden Gesellschaft, aber auch an der Volkshochschule, an Lehrerkonferenzen und in vielen naturwissenschaftlich interessierten Vereinen war er ein beliebter Referent. Über vierzig Vorträge und Exkursionen sind allein in den Akten der Naturforschenden Gesellschaft festgehalten. Wer hätte nicht gerne seinen im besten Sinne populärwissenschaftlichen,

mit selbst aufgenommenen farbigen Lichtbildern prächtig illustrierten Vorträgen gelauscht? Und wem wären nicht die sorgfältig vorbereiteten und mit nie erlahmender Hingabe geführten Exkursionen in die Berge der Zentralschweiz, in die Parkanlagen am Vierwaldstättersee, in den Nationalpark, ins immer wieder aufgesuchte Tessin in schönster Erinnerung geblieben?

Professor Gamma war aber nicht nur meisterhafter Vermittler naturwissenschaftlichen Wissens, er nahm auch an der Forschung teil, vor allem im Rahmen der Kommissionen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, der er seit 1929 angehörte. Kurz nach Beginn seines Wirkens in Luzern, im Sommer 1937, trat er in den Vorstand ein. In den Jahren 1940—43 präsierte er die Gesellschaft. Und 1951 wurde er ehrenvoll zum Jahrespräsidenten der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft erkoren, deren Jahresversammlung in Luzern er mit seinen Mitarbeitern mustergültig vorbereitet und durchgeführt hat. In Anerkennung seiner Verdienste um Lehre und Forschung ernannte ihn die Naturforschende Gesellschaft Luzern 1952 zu ihrem Ehrenmitglied.

In den Jahren 1932—34 wurde im Wauwilermoos unter der Leitung von Professor Reinerth das Pfahldorf Egolzwil II ausgegraben. Vom nahe gelegenen Sursee aus benutzte Hermann Gamma die Gelegenheit, sich in die Probleme der Urgeschichte einzuarbeiten. Insbesondere widmete er sich der Pollenanalyse, mit deren Hilfe die Waldgeschichte jener vergangenen Zeiten erschlossen werden kann. In der Folge hat er manche Ferienwoche mit solchen Untersuchungen im Geobotanischen Forschungsinstitut Rübel in Zürich verbracht, so noch die Weihnachtswoche des vergangenen Jahres. Die Ergebnisse seiner Forschungen an Material aus zentralschweizerischen Mooren sind nun einem Fachmann zur Verarbeitung und Publikation übergeben worden. Das Interesse Gammas für die Urgeschichte führte ihn 1934 in die Prähistorische Kommission, die er als Nachfolger Dr. Wilhelm Amreins mehrere Jahre präsierte.

Angeregt durch seine Dissertation, befasste sich Hermann Gamma immer wieder mit den Makrophyten unserer Gewässer und wurde bald zu einem ihrer gewiegtsten Kenner. Davon zeugen verschiedene Veröffentlichungen sowie die Eröffnungsansprache anlässlich der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturfor-

schenden Gesellschaft 1951 in Luzern. Auch stellte er sich als Mitarbeiter der Hydrobiologischen Kommission zur Verfügung.

1938 wurde unter massgebender Mitwirkung Gammass die Floristische Kommission gegründet. Mit grossem Eifer hat er als ihr langjähriger Präsident die floristische Aufnahme unserer Gegend geleitet mit der Absicht, später ein Werk über die Flora des Kantons Luzern herauszugeben. Ausser den wildwachsenden einheimischen Pflanzen fanden auch die exotischen Bäume und Sträucher der Parkanlagen das lebhafteste Interesse des Dendrologen Gamma, was seinen Niederschlag in kleineren Publikationen fand. Professor Gamma befasste sich somit hauptsächlich mit Floristik und Pflanzengeographie. Er war ein auf den direkten Kontakt mit der freien Natur eingestellter Botaniker. Theorie und Laboratoriumsexperiment sagten ihm weniger zu.

Neben der skizzierten wissenschaftlichen Arbeit fand Hermann Gamma auch noch Zeit, die Naturschutzbestrebungen entscheidend zu fördern. Die Naturschutzkommission unserer Gesellschaft, der er seit 1933 angehörte, verliert in ihm eines der aktivsten Mitglieder. Er half insbesondere mit, verschiedene Moore im Entlebuch, die zu den besterhaltenen der Schweiz gehören, unter Schutz zu stellen. Grosse Erwartungen setzte er in das 1951 unter seiner Leitung von der Vereinigung Pro Pilatus geschaffene Pflanzenschutzgebiet Pilatus. Er scheute keine Mühe, die zu dessen Betreuung ins Leben gerufene Pilatuswacht in ihre Aufgabe einzuführen. Auch in Fragen des Ufer- und Gewässerschutzes stellte sich Gamma immer wieder als Sachberater zur Verfügung. So gehörte er auch der Kommission für den Baldeggersee an. In den letzten zwanzig Jahren ist in unserm Kanton wohl kaum ein Problem des Naturschutzes ohne seine Mitwirkung gelöst worden.

Ein besonderes Anliegen war Hermann Gamma das Naturhistorische Museum. Unermüdlich entwarf er, als dessen Konservator, Pläne für die würdige Unterbringung der immer noch in der alten Kaserne aufbewahrten Bestände. Es schwebte ihm die Schaffung eines nach modernen Grundsätzen eingerichteten Natur- und Heimatmuseums vor, am liebsten in Verbindung mit einem botanischen Garten, wie es im Herrschaftsgut Bellerive möglich gewesen wäre. Leider durfte er die Verwirklichung seiner Pläne nicht erleben.

Der Rückblick auf die vielseitige Tätigkeit Hermann Gammas lässt erkennen, welche klaffende Lücke er in der Naturforschenden Gesellschaft Luzern hinterlässt. Wir verlieren in ihm nicht nur den rege tätigen Naturwissenschaftler, sondern auch den liebenswürdigen, stets hilfsbereiten Vorstandskollegen und Freund, den von seinem christlichen Glauben her geformten gütigen Menschen, der sich mit allen Kräften seiner Berufung hingab. Hermann Gamma wird in dankbarem Gedenken in unserer Gesellschaft noch lange weiterleben und weiterwirken.

*F. Mugglin*



*Liste der wichtigern Publikationen  
von Professor Hermann Gamma*

- 1932 Zur Kenntnis der Saugkraft und des Grenzplasmolyse-Wertes der Submersen. Inaugural-Dissertation. Protoplasma, Band XVI, H. 4.
- 1935 Die makrophytische Uferflora des Vierwaldstättersees und ihre Veränderung in den letzten 20 Jahren. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, XII. Heft.  
Das Brutreservat Perlen. Eine Wegleitung. Die Pflanzenwelt und Erster Beitrag zum Florenkatalog des Brutreservates Perlen.
- 1936 Wesen und Bedeutung der Pollenanalyse. Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen. 87. Jahrgang, Nr. 6.
- 1940 Nekrolog auf Prof. Dr. h. c. Hans Bachmann. Jahresbericht über die kantonalen höhern Lehranstalten in Luzern 1939/40.
- 1942 Die Blütenpflanzen der Schweizerseen. Vivarium, IV. Jahrgang.
- 1943 Die Wirbeltierreste der prähistorischen Siedlungen auf der Landzunge Mariazell bei Sursee. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, XIV. Heft.
- 1948 Die Alpenflora. *Alpineum helveticum*, Band II. Verlag Ernst Bachmann, Luzern.
- 1950 Nekrologe auf Dr. h. c. Wilhelm Amrein und Dr. phil. P. Aurelian Roshardt. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, XVI. Band.  
Zur Erforschung der Waldgeschichte im Entlebuch. Natur- und heimatkundliche Forschungen aus dem Entlebuch, Schüpfheim. (Festschrift für Dr. H. Portmann.)
- 1951 Zur Uferflora der zentralschweizerischen Seen und zum Problem des Uferschutzes. Eröffnungsansprache des Jahrespräsidenten der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Verhandlungen der S.N.G., 131. Versammlung Luzern 1951.  
Bericht über die 131. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Verhandlungen der S.N.G. 1951.
- 1952 Erinnerungen eines ehemaligen Schülers. Alfred Ursprung in memoriam. Herausgegeben von der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg.
- 1954 Bäume und Sträucher im Lesegarten der Zentralbibliothek Luzern. Separatdruck aus «Der Gartenfreund».

Ausser den hier verzeichneten Arbeiten hat Hermann Gamma noch viele kleinere Artikel und Bücherrezensionen in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht, so vor allem eine Artikelserie über Bäume und Sträucher verschiedener Parkanlagen im «Gartenfreund», dem Organ des Obst- und Gartenbauvereins Luzern. Eine vollständige Liste aller Publikationen ist im Naturhistorischen Museum Luzern deponiert.

